

Frische Label 2009: Meander - De:Bug November 2008

Meander ist Label, Kreuzberger WG und soziales Gerüst in einem. In diesem Kosmos wird nicht nur Sound definiert, das Netzwerk wird auch zur leidenschaftsvollen Zweitfamilie.



Das Label als Zweitfamilie

In einer geräumigen Kreuzberger WG-Wohnung befindet sich das Hauptquartier des jungen Labels Meander. Dort leben zwei der Labelmacher und haben auch das Studio und eine große Wohnküche vor Ort, wo an diesem Nachmittag großzügig Kuchen und Kaffee ausgegeben werden. Meander wird von Jens Körner, David Koch/DeWalta and Fabian Geimer-Lorusso betrieben. Langjährige Freundschaft prägt das Verständnis des eigenen Labels, das nach bereits drei Veröffentlichungen mit abgeklärt-eigenständigem Sound und elegant warmen Produktionen bestechen konnte. "Wir haben uns schon in der Schule überlegt ein Label zu machen. Das war auf dem Pausenhof. Fabian hatte den Input aus der elektronischen Musik und zu den alternativen Sachen. Ich (DeWalta) war durch mein Studium sehr im Jazz und in der Popmusik unterwegs. Natürlich ging es darum, auch die eigenen Sachen rausbringen zu können, wir hatten zwar immer ein gutes Feedback, wenn wir Demos verschickt haben, aber leider blieb es dann dabei", meint David Koch/DeWalta, der innerhalb des Labels eher die musikalische Seite ausfüllt. Neben Releases auf seinem heimischen Meander-Label produzierte er für Vakant und Kalk Pets. Dabei ist DeWalta studierter Jazzmusiker, sein Saxophonspiel hat er auch schon bei Tracks für Guillaume and the Coutu Dumonts und bei kanadischen Werbejingle-Produktionen mit Mike Shannon einsetzen können. Für seine 23 Jahre scheint er sehr gut vernetzt, aber das liegt laut einhelliger Meinung auch an der Szenestruktur: "Wir profitieren schon davon, dass sich der Markt global geöffnet hat, dass das, was hier in Kreuzberg passiert, auch in aller Welt nachverfolgt werden kann. Dass die Szene so international ist, zeigt sich durchaus vorteilhaft. Wir haben viel mit Kanadiern zu tun. Es geht darum viel auszuprobieren: mit Südamerikanern, Kanadiern, aber prinzipiell handelt es sich schon um einen

Mikrokosmos."

Davids Mitbewohner Fabian Geimer-Lorusso ist für die visuelle Gestaltung des Labels zuständig und befindet sich zeitgleich in einer Heilpraktikerausbildung, Jens Körner lässt sich bei einem Digitalvertrieb in Hamburg ausbilden und ist demnach für die Business- und Vertriebsangelegenheiten bei Meander zuständig. Meander ist für die jungen Beteiligten nicht nur Zweitfamilie, sondern auch erste ernsthafte Spielwiese im Musikwesen. Trotzdem steht der persönliche Aspekt im Vordergrund: "Bis jetzt war das alles sehr familiär, zwar bekommen wir auch Demos aus Japan und in letzter Zeit viel aus Italien. Aber das Zeug aus Italien ist schwierig und Berlin als Zentrum ist uns wichtig, weil wir mit unseren Leuten auch gemeinsam Kuchen essen wollen."

Die drei EPs von Meander, die seit der Gründung 2007 erschienen sind, zeichnen sich durch den wörtlich zu nehmenden mäandernden Sound aus. In der Struktur minimal gehalten, dennoch mit zurückgenommenen, aber sehr tongewaltigen Harmonien und Arrangements, die unter einer Decke versteckt Romantik und Swing leuchten lassen. Musikalischer Background ist dafür genauso wichtig wie eine unartikulierte, aber trotzdem kollektive Vorstellung davon, was wie klingen und erscheinen soll. Auch von der Labelpolitik her wird eher auf klassische Werte gesetzt. Denn im heutigen Track-Wust und Releasewahn, der selbst große Plattenläden umdenken lassen muss, ist rare Konstanz mit Qualität die Maßgabe: "Wir müssen ja nicht davon leben. Aber wenn alle Labels weniger Platten machen würden, könnte die Musik mehr atmen. Platten müssen auch wachsen können. Aber bei den Massen, die bei den Vertrieben durchkommen, ist es wie eine Rutsche, bei der es stetig bergab geht. Es ist für die Konsumenten schlecht und der Musik tut es auch nicht gut", meint Jens Körner und plädiert für einen Perspektivwechsel in der Labellandschaft. "Wenn man alle zwei Wochen in den Plattenladen geht, bekommt man keine der Scheiben, die man haben möchte, weil es alles sehr kurzlebig geworden ist. Mehr Zeit zwischen den Releases würde uns gut tun. Nicht immer sofort pressen, sondern auch mal mehr Clubs antesten und schauen, wie die Nummer ankommt." In diese Spirale wollen sich Meander nicht begeben. Vielleicht ist es gerade die nicht vorhandene Goldgräberstimmung und das Wissen, dass nur durch Hochwertigkeit und persönliche Leidenschaft überhaupt noch was zu holen ist im Musikland, wodurch die Musik und das gemeinsame Moment wieder in die Mitte des Viervierteltakts rücken.

Ji-Hun Kim in De:Bug [128](#)

[for more informations about meander and following 12", please visit our site:](#)

www.meander-music.com or www.myspace.com/meandermedia

meander